

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 7. Freitag, den 7. Juli 1826.

Die Flucht von der Pleißenburg.

Im Jahr 1547 hatte Leipzig während des Januars eine böse Zeit zu bestehen. Der Churfürst, Johann Friedrich, belagerte es aus aller Kraft, beschoss es mit schwerem Geschütze, bestürmte es, und ließ nicht eher mit seinen Angriffen nach, bis ihn die tapfere Gegenwehr der Besatzung, die Seuchen, welche in seinem Heere wütheten, überzeugte, daß alle seine Mühe umsonst sey. Aus dieser Periode hat nun ein junger Schriftsteller, der sich Edward Floraldin nennt, eine Begebenheit — gleichviel, ob erdichtet oder wahr — erzählt, und sie mit dem Gewande des Romantischen bekleidet.

Die Flucht von der Pleißenburg heißt sie; Erzählung aus der Mitte des 16ten Jahrh. Leipz. in der Reinschen Buchhandlung 20 Gr. 196 S. Die Fabel, welche dabei zum Grunde gelegt wird, ist, daß einer der jungen Kriegshelden des Churfürsten, der Oberst Thumshirn, bei einem Sturme, der gegen die Pleißenburg versucht wird, glücklich den Wall ersteigt, aber schwer verwundet in die Hände von der Besatzung fällt. Zum Glück für ihn war bei der schönen Marie, Tochter des Commandanten auf dem Schlosse, ihn sehen und lieben eines. Sie nahm sich seiner Pflege selbst an. Er genas und mittelst ihrer Hülfe wollte er, da zu fürchten stand, der Herzog Moriz könne ihn ums Leben bringen lassen,

weil der Churfürst einen seiner Boten aufknüpfen ließ, aus dem Schlosse fliehen. Allein in dem nämlichen Augenblicke ward er ergriffen, und der Zufall fügte es, daß er nun nicht bloß wegen der Flucht, sondern auch wegen eines Mordmordes strafbar schien. Ein Schmiedesell hatte nämlich aus Eifersucht, Haß und Rache einen Herrn Raymund von Schwendbrfer getödtet, der die schöne Elise, die Tochter des ehrsamten Huf- und Waffenschmiedts, Melchior Hauff, treulos verlassen hatte, und der Sterbende zeigte in der Verwirrung seiner Sinne nach der Gegend hin, wo man den fliehenden Thumshirn aufgriff. Doch endlich kommt seine Unschuld am Morde an den Tag und die Flucht verzeiht ihm Moriz. Die Liebenden werden vereint. Dies ist, wie gesagt, der Hauptinhalt. Der Hr. Verf. hat es indessen verstanden, seine Leser recht oft ganz in jene alte Zeit zu versetzen. So schildert er uns z. B. eine Musterung der Krieger und Bürger auf dem Markte: „In einer langen Reihe standen vor dem Rathhause die Hakenschilden, welche mit ihren kleinen Büchsen und mit den kurzen Wämfern wunderbarlich abstachen zu den langen Brustharnischen und Blechrüstungen der Hellebardier, die, auf ihre Hellebarden gelehnt, mit ruhigem, sieggewohnten Gesichte des Streites harrten. Ihr langes Barthaar, welches sich unter der Sturmhaube hervordrängte, machte ih-

ren festen Blick noch fürchterlicher, und unverrückt blieben sie, trotz der Kälte, in der Stellung; die sie einmal eingenommen hatten. Längs dem Burgkeller standen in gedrängten Gliedern die Lanzenknechte, die im wilden Unmuth ihre Ueberlegenheit der bewaffneten Bürgerschaft auf alle mögliche Art zu erkennen gaben! — Herzog Moritz steigt hinab, diese Schaaren zu mustern, welche ihn mit lautem Jubel empfangen, freundlich erwiderte der Herzog den freudigen Gruß und musterte mit wohlgefälligem Blicke die geordneten Schaaren. Auf seinem stolzen Rappen ritt er längs den Reihen hin und jedes Auge haftete an dem vollendet schönen Reiter. Jetzt hielt er und die Sonne, welche durch den dünnen Nebel brach, schien auf seinen blanken Harnisch, so daß dieser wieder blendende Blickstrahlen zurück sandte. Seine Rechte hielt die blanke Degenklinge und nun begann er seine Soldaten und Bürger aufzufordern, die Sache ihres Herzogs

und ihrer Mitbürger treulich und kühn zu verteidigen und nie für einen schimpflichen Vergleich mit dem Churfürsten zu stimmen, was auch Schweres über ihre Stadt ergehen sollte. Er hatte diese Rede geendet und unter Beifallsrufen wiederholte die Menge den ihm früher geleisteten Eid. Er gab hierauf Befehl, die Schanzarbeiten fortzusetzen und den zugefrorenen Graben um den Wall am Schlosse zu öffnen, damit der Feind nicht auf dem Eis herüber gelangen könnte. — Doch wir schließen hier und lassen den Oberst Bastian Wallwitz mit den zehn Fähnlein Hakenschilden zum Hallischen Thor hinausziehen, sich ins Versteck zu legen, und Hans von Dieskau das Petersthor besetzen, während Hans Georg von Hochbereuter den Henkersturm (auf der Bastei, welche jetzt die Bürgerschule trägt) besteigt, überzeugt, manchem Leser des Tageblattes Lust gemacht zu haben, auch diese Flucht aus der Pleißenburg zu lesen. * r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. F. St.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Kabale und Liebe, Dem. Lauber, Louise.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und für 4 gr. theils in der unterzeichneten Buchhandlung, theils in Eilenburg beim Archid. Borkel zu haben:

A n d e n k e n

an den am 16. März 1826. verstorbenen Superint. und Pastor an der Stadtkirche zu Eilenburg,

D. Friedrich August Ludwig Nießsche,
enthaltend:

eine seiner letzten Predigten, einige Nachrichten über sein Leben und die bei seinem Begräbnisse vom Archid. Borkel gehaltene Gedächtnisrede.

Der Vollenbete hatte in seinen nächsten Umgebungen und in der Ferne so viel Verehrer, Freunde und Bekannte, daß es wohl zu hoffen ist, daß diese Blätter um seinetwillen bei Vielen eine freundliche Aufnahme finden werden.

Weygand'sche Buchhandlung,
Neuer Neumarkt Nr. 623, Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Neuer Stockfisch ist angekommen bei
G. J. Thorschmidt jun., Reichsstraße Nr. 507.

Verkauf. Spiritus vini, richtig 80 Grad haltend, ist à 8 Gr., 85gradiger desgleichen à 10 Gr. die Dresdner Kanne zu haben, Sporergäßchen Nr. 85, in der Müller'schen Liqueur-Fabrik.

Verkauf. Cervelat- und Zungenwürst, wie auch die schon bekannten Nürnberger Eyergrümpchen, welche wegen der Güte zu empfehlen sind, sind bei mir zu haben. — Auch ist vor Johannis ein Regenschirm bei mir stehen gelassen worden, welchen der Eigenthümer abholen kann.
J. J. Aß, Reichstraße Nr. 403.

Das sicherste Mittel gegen Motten,
durch Herrn E. F. Renard in Paris erfunden, das Glas 4 und 2 Gr., ein paar Mal des Jahres in die Kleiderbehältnisse gesprengt, vertilgt die Motten augenblicklich, und ist dem Stoff und der Farbe der Kleider ganz unschädlich, in Commission Grimmascher Steinweg Nr. 1187, im Gewölbe.

O r a n g e n - E x t r a c t,
womit man sich schnell ein kühlendes angenehmes Getränk bereiten kann, empfehlen
Sellier & Comp.

W o h l f e i l e r V e r k a u f
von Sonnenschirmen in Battist und Seide, Engl. Weingläser und Parfümerien zu herabgesetzten Preisen, bei
J. H. Senf sen., am Markt Nr. 2.

Gesucht. Ein gewandter junger Mensch, der bereits schon in Material-Geschäften en detail gearbeitet hat, am liebsten, wenn ein solcher gegenwärtig noch darinnen arbeitet, und seine Stelle zu verändern wünscht, kann in einem hiesigen dergleichen Geschäft sofort eine Anstellung erhalten. Das Nähere in der Handlung unter Nr. 62.

Gesuch. Ein Mädchen vom Lande, von gutem Charakter, 15 Jahr alt, sucht einen ihrem Alter angemessenen Dienst, und kann, wenn es erforderlich ist, sogleich antreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht werden eiserne Gewichte, durch
Gebrüder Haeder, am Markt Nr. 1.

Dringende Bitte. Ein junger lediger Mensch, der mehrere Jahre nicht allein im Manufaktur-, sondern auch im Colonial- und Expeditions-Geschäft gearbeitet, wünscht Familien-Verhältnisse halber eine baldige Anstellung, hier oder auswärts, zu erhalten. Derselbe übernimmt jeden Posten, obgleich mit wenigem Gehalt verbunden, hofft selbiger bloß auf gute Behandlung. Das Nähere erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, von 8 gut gehaltenen Zimmern mit Schlaf-Alkoven und allen nöthigen Bequemlichkeiten, ist zu Michaelis zu vermietthen. Das Nähere erfährt man daselbst in der Catharinenstraße Nr. 393, 3te Etage.

Vermiethung. In der Grimmaschen Gasse Nr. 4, dem Raschmarkt gegenüber, ist von Michaelis an die 3te Etage zu vermietthen. Das Nähere erfährt man daselbst 1 Treppe hoch.

Zu vermietthen ist zur Oster- und folgende Messen, oder aufs ganze Jahr, ein Gewölbe ganz nahe am Markte, beste Lage für Tuchhändler. Zu melden in Nr. 339.

Zu vermietthen ist von Michaelis an eine helle und freundliche Stube mit Alkoven, gut ausmeublirt, für einen oder zwei solide Herren, Salzgäßchen Nr. 405, 2 Treppen.

Dank. Auf mein im Tageblatt Nr. 152, Mittwoch, den 31. Mai, erlassenes bittliches Gesuch für die Witwe Walther, erhielt ich Nachfolgendes für selbige, als: unterm 31. Mai d. J. 8 Gr. von Hrn. Reg. Wagner. 1 Thlr. W. K. in R. Pr. Cassen-Anw.-Schein. 3 Thlr. M. F. dgl. 2 Thlr. mit dem Beisatz: Wenig mit Liebe für die Familie Walther — nn. — 1 Thlr. von einem Handlungsdiener. 8 Gr. B. st. 1 Thlr. A. J. für Frau Walther. 8 Gr. P. S. 1 Thlr. Ungenannt. 1 Thlr. R. Pr. C.-Anw. B. 1 Päckchen Wäsche von der Witwe C. J. Unterm 1. Juni: 8 Gr. Rosalie. 8 Gr. W. J. 1 Thlr. B. F. für die Familie Walther. 4 Gr. L. 16 Gr. D. 1 Thlr. mit der Anmerk.: bis hierher hat der Herr geholfen, er wird auch weiter helfen, Z. 1 Thlr. von Hrn. Alb. Friedr. Marx. Unterm 2. Juni: 6 Gr. Gott segne dieses Wenige von einer Witwe. 4 Gr. Z. 16 Gr. M. C. Wa. 12 Gr. F. C. L. Zimmstr. Unterm 3. Juni: 8 Gr. E. R. 8 Gr. T. G. W. 1 Thlr. Ungenannt. 16 Gr. A. H. W. 3 Thlr. E. F. Weinhardt. Unterm 5. Juni: 16 Gr. L. E. Unterm 6. Juni: 8 Gr. R. G. B. 16 Gr. B — l. Unterm 7. Juni: 1 Thlr. H. G. F. Unterm 8. Juni: 1 Thlr. Hr. Act. Hänsel. 8 Gr. Hr. Accis-Thorschreiber Biebrach. 3 Thlr. in 1 Päckchen, welches das Siegel mit dem Symbol: Glaube, Liebe, Hoffnung, einschloß, darin 2 Päckchen, jedes mit einem Kronthaler, wovon ein Siegel mit P. S. und das andere mit C. J. S. bezeichnet war. Unterm 11. Juni: 1 Thlr. Hr. Thorschreiber Müller. 8 Gr. von zwei Brüdern. Unterm 12. Juni: 16 Gr. D. K. Unterm 15. Juni: 1 Thlr. 16 Gr. auf dem Pestschaft C. B. Indem ich solches schuldigstermaßen hiermit zur Kenntniß bringe, schließt sich der tief empfindende herzlichste Dank, sowohl von meiner als der Empfängerin Seite, an, und die Wünsche für alles Sie treffen könnende Gute, dahingegen Abwendung ähnlicher Uebel, werden in dem Gedächtniß für die gütigen Geber immer fortleben, so lange, bis die zwingliche Grenze darüber Stillstand gebietet.

Leipzig, den 4. Juli 1826. E. Gräbner, Thorschreiber.

Thorzettel vom 6. Juli.

Grimma'sches Thor.		U.	Nachmittag.
Gestern Abend.			Auf der Berliner Gilpost: Hr. Prof. Zelter, nebst Tochter, Bar. v. Malzahn u. D. Haupt, von Berlin, pass. durch 5
Die Baugner fahrende Post	8		Kanstädter Thor.
Vormittag.			U.
Die Frankfurter fahrende Post	8		Gestern Abend.
Die Dresdner reitende Post	6		Die Cassler fahrende Post 6
Die Breslauer fahrende Post	12		Der Frankfurter Post-Packwagen 10
Nachmittag.			Vormittag.
Hr. Colleg.-Assess. u. Cammerjunker Graf v. Wittgenstein, v. Petersburg, in St. Berlin	2		Hr. Rfm. Silber, a. Berlin, v. Raumburg, p. d., u. Hr. Partik. Gölldenband, v. Raumb., unbest. 5
Eine Estafette von Dresden	3		Nachmittag.
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Deconomie-Amtmann Bach, v. Köppingen, bei Morgenstern 4
Gestern Abend.			Die Frankfurter reitende Post 4
Hr. Rfm. Anders, Geh. Secret. Rabe u. Cammermusk. Semmler, a. Berlin, im H. de Bav.	5		Hospital Thor.
Hr. Rfm. Ulrichs, a. Bremen, im r. Döfen	5		U.
Hr. Rfm. Hessel u. Juw. Marx, a. München, v. Berlin, im Hot. de Russie	6		Vormittag.
Hr. Rfm. Charles, a. Bremen, im Hot. de Saxe	7		Die Freiburger fahrende Post 8
Hrn. Rfl. Sommer u. Wienbrack, a. Hamburg, b. Wienbrack	7		Hr. Rfm. Creling, a. Chemnitz, im Rosenkranz 9
Die Dessauer fahrende Post	9		Auf der Nürnberger Gilpost: Hr. Rfm. Arnd, nebst Gattin, u. Mad. Weiß, v. hier, von Brambach zurück, Mad. Näglich, v. Chemnitz, b. Richter, Hofr. Schlegel, v. Ansbach, in St. Berlin, Papierhrl. Hertel, v. Zwickau, pass. durch, Floßschreiber Klein, v. Plauen, b. Wieprecht, Schloß. Hübler, v. Hof, unbest., Kaufl. Seidel, von Chemnitz, pass. durch, Wehner, v. Milau, bei Wolf, u. Rommano, v. hier, v. Chemnitz zur. 10
Die Braunschweiger fahrende Post	11		
Vormittag.			
Hr. Ober-Berg-Rath u. Direkt. Martins, a. Berlin, im Hot. de Saxe	10		